

ideen

Material und Themen für die Arbeit unter Kindern

plus®

Artikel

Jesus lebt!

Osterkinderstunde

Das kann doch nicht wahr sein!

DOWNLOAD
CODE
SEITE 12



Inhalt: Ausgabe 1 • 2015

Editorial

Manfred Fleischer 3

Artikel

Jesus lebt! 4

Programm und Lektion

Osterkinderstunde mit Lektion
 Programmvorschlag 6
 Liedvorschläge 6
Biblische Lektion: Das kann doch nicht
 wahr sein! 6
Wiederholungsquiz „Jesus verwandelt Trauer
 in Freude“ 9
Bastelarbeit „Daumenkino“ 10
Lied mit Noten: Jesus ist auferstanden
 und er lebt. Halleluja! 12

Vertiefung

Ostergarten mit Kindern gestalten 11

Bibelvers zum Lernen

Jeremia 31,13b (Neues Leben Bibel) 9

Mitarbeiterandacht

Die Macht der Worte 13

Arbeitsmaterial

Bilder zur Geschichte Heftmitte
 Vorlagen zum Bibelvers Heftmitte
 Vorlagen zum Wiederholungsquiz Heftmitte
 Vorlagen zur Bastelarbeit Heftmitte

Jahresplan 2015

Jahresplan Stunde 17-25 14

Jahresregister

Übersicht aller Ausgaben 2014 15



Impressum

Herausgeber: Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
 Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel: 06465 9283-0
 Fax: 06465 9283-20 • Tel: Versand: 06465 9283-30
 E-Mail: keb.zentrale@keb-de.org
 Internet: www.keb-de.org

Bankverbindung: Evangelische Bank eG (BLZ: 520 604 10) Kto.-Nr.: 4 000 455
 IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55
 BIC: GENODEF1EK1

Die Arbeit der KEB ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt.

Redaktionsteam: Christian Pletsch (Leitung),
 Knut Ahlborn, Matthias Demmin, Claus Ehrhrt, Manfred
 und Monika Fleischer, Elfriede Grotz, Doreen Klee, Jürg
 Langhart, Jürgen Plätzen, Daniel von Reitzenstein, Bernd
 Willeke

Illustrationen Lektion: Daniel Selvathasan

Illustration Programm: Manfred Fleischer

Satz und Layout: Manfred Fleischer, KEB

Druck: Peter Herrmann, KEB

Jährl. Bezugsgebühr: EUR 12,80 • CHF 19,00
 Für Österreich: EUR 12,80
 Ideenplus erscheint viermal im Jahr
 Postvertriebsstück G 7249

kids-team Österreich: Möslstr. 13 • 5112 Lamprechtshausen
 Tel.: 06274 6877-0 • Fax: 06274 6877-15
 E-Mail: zentrale@keb-austria.com

kids-team Schweiz: Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern
 Tel: 031 3304020 • Fax: 031 3304021
 E-Mail: info@keb.ch

Spenden: Möchten Sie ausdrücklich eine/n bestimmte/n
 Zweigstelle/Missionar unterstützen, geben Sie dies bitte
 unter Verwendungszweck an. Ihr Wunsch wird gerne
 berücksichtigt.

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein,
 setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder ggf. für
 einen ähnlichen satzungsmäßigen Zweck zu verwenden.
 Sie als Spender können dies ausschließen.

Copyright: Als Abonnent haben Sie die Erlaubnis, für den persönlichen
 Gebrauch in Ihrer Kinderstunde die visuellen Hilfsmittel zu
 vergrößern, sie als Folie für den Tageslichtschreiber (OV-
 Projektor) zu kopieren oder eine PowerPoint®-Präsentation
 herzustellen.

Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf Material,
 bei dem die Rechte nicht bei einem anderen Verlag liegen.
 Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch
 auszugsweise – nur mit Genehmigung.

Bibelzitate: Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate
 entnommen aus der Übersetzung **Neues Leben. Die
 Bibel** © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag
 GmbH & Co. KG, Witten.

Seite 3: 1. Korinther 15,20 wurden der **Lutherbibel**,
 revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer
 Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,
 Stuttgart, entnommen.

Seite 4+5: 1. Korinther 15,14. 58; Römer 4,25 wurde
 zitiert aus der **Rev. Elberfelder Bibel (Rev. 26)**
 © 1985/1996/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag
 GmbH & Co. KG, Witten.

Seite 13: Sprüche 15,4 wurde entnommen aus dem
 Bibeltext der **Schlachter**, Copyright © 2000 Genfer
 Bibelgesellschaft

Bildnachweis: Titelbild: © Brocreative - shutterstock.com
 Seite 4: © Chris Willemsen - 123rf.com
 Seite 4: © Glenda Powers - 123rf.com
 Seite 13: © Nir Levy - shutterstock.com
 Seite 15: © Lucky Dragon - Fotolia.com



Liebe Leserinnen
& Leser,

Nun aber ist Christus
auferstanden von
den Toten ...

1. Korinther 15,20

der auferstandene Jesus verändert das Leben. Wäre Christus niemals auferstanden, hätte dieses Ereignis in der Geschichte niemals stattgefunden, so wäre, wie Paulus es in seinem Brief an die Korinther schreibt, die Predigt und der Glaube vergeblich, die Apostel (und alle, die das bis heute verkündigen) Lügner und am Ende hätte der Mensch keine Hoffnung (vgl. 1. Korinther 15,14ff).

Doch wie ein Sonnenstrahl, der die dunklen Wolken durchbricht, strahlt die Botschaft hell hervor:

„Nun aber ist Christus auferstanden
von den Toten ...“

Diese Tatsache verändert alles, sie hebt den gesenkten Blick der deprimierten Emmausjünger. Sie lässt die verweinten Augen von Maria Magdalena plötzlich wieder strahlen und ein zweifelnder Thomas kommt zu der Erkenntnis: „Mein Herr und mein Gott“.

Jesus Christus, der auferstandene Herr, verändert das Leben. Diese Botschaft wollen wir den Kindern weitergeben. Mit der Geschichte „Das kann doch nicht wahr sein!“ möchten wir die Osterbotschaft einmal aus Sicht von Maria Magdalena beleuchten. Der dazu ausgesuchte Bibelvers zum Lernen aus Jeremia 31,13 soll die Kernaussage dieser Geschichte unterstützen. Während ich am Layout dieser Zeitschrift arbeitete, war mein Gebet immer wieder, dass Kinder Jesus Christus als den Auferstandenen kennenlernen und persönlich erleben, wie er das Leben verändert.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieser Zeitschrift und der Umsetzung des Programms viel Freude und Gottes Segen. Danke, dass Sie an diesem Auftrag mitarbeiten.

In Christus verbunden

Ihr

Manfred Fleischer, Mediengestalter

Jesus

lebt!



von Christian Pletsch,
Missionsleiter der KEB-Deutschland

Ich werde dieses Zeugnis nie vergessen. Wir saßen zusammen mit verschiedenen ehrenamtlichen Mitarbeitern der KEB-Ruhrgebiet. Ich selbst war einer von ihnen und noch nicht lange dabei. Da erzählte eine langjährige Mitarbeiterin und treue Beterin, wie sie als Kind oft von Jesus gehört hatte. Doch immer, wenn man ihr von Jesus erzählte, hörte sie, er sei für jeden Menschen am Kreuz gestorben. Jedes Mal blieb bei ihr daraufhin der Gedanke im Kopf: „Was will ich mit einem toten Jesus? Der kann mir nicht helfen. Ich brauche keinen toten Gott.“ Dieses Zeugnis prägt mich bis heute. Seitdem rede ich an keiner Stelle mehr vom Kreuz, ohne auch von der Auferstehung zu reden. Denn „wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhalts-

los aber auch euer Glaube“ (1. Korinther 15,14). Doch warum kommt Paulus nun zu dieser starken Aussage? Welche Bedeutung hat die Auferstehung für unser Leben als Christ? Sicherlich umfasst die Antwort mehr, als ich in diesem Artikel aufzeigen kann. Ich habe daher versucht, eine Auswahl zu treffen, die mir gerade für den Dienst unter Kindern besonders wichtig erscheint.

In der Auferstehung wird sichtbar, dass Christus den Tod besiegt und unsere Rechtfertigung erwirkt hat

Der erste Teil dieses Satzes mag selbstverständlich klingen. Die Auferstehung macht deutlich, dass Christus den Tod tatsächlich besiegt hat. Jesus lebt – wir haben einen lebendigen Gott! Das ist eine Tatsache, die wir nicht ge-

nug betonen können. Egal, ob wir in der Kindergruppe mit Kindern beten, Lieder für Jesus singen oder von ihm erzählen. All das ist nur dann sinnvoll, wenn Jesus wirklich lebt. Für die Menschen zur Zeit der Entstehung der Gemeinden war es ausgemacht, dass Jesus am Kreuz gestorben war. Die unglaubliche Nachricht war nun, dass er lebt. Auch heute ist für viele Kinder am leichtesten nachvollziehbar, dass Jesus mal gelebt hat und irgendwann gestorben ist. Darum gilt es immer wieder herauszustellen: Jesus lebt, er ist stärker als der Tod. Weil Jesus lebt und in seiner Auferstehung den Tod besiegt hat, so hat der Vater auch darin erwiesen, dass das stellvertretende Opfer Jesu für unsere Schuld ausreicht. Paulus sagt darum, dass Christus „unserer Rechtfertigung



wegen auferweckt worden ist“ (Römer 4,25b). In der Auferweckung bestätigt der Vater die Wirksamkeit des Sühneopfers Jesu. Die Auferstehung ist die Unterschrift Gottes für die Gültigkeit des Leidens und Sterbens Jesu für uns. Auch darum sollten wir immer wieder betonen, dass Christus nicht allein für uns starb, sondern auch auferweckt wurde.

Die Auferstehung Jesu Christi ist die Grundlage unserer Wiedergeburt

Paulus und Petrus bestätigen beide, dass die Auferstehung von Jesus Christus grundlegend ist für die Wiedergeburt des Christen (Epheser 2,5-6; Kolosser 2,13 u. 1. Petrus 1,3). Wir sind mit Christus lebendig gemacht. Gott wirkt in uns mit der gleichen Auferweckungskraft, mit der er in Christus gewirkt hat (Epheser 1,19-20). Diese Kraft ist die Basis für unser neues Leben in Christus. Aus dieser Kraft heraus – und nur aus dieser, nicht aus unserer – lernen wir, das neue Leben nach seinem Willen zu leben (Rö-

mer 6,4). Kinder müssen verstehen und erkennen, dass Gott durch seine Auferweckungskraft in ihnen ein neues Leben schafft. Aus seiner Kraft dürfen sie es annehmen, mit Jesus zu leben und ihm immer ähnlicher zu werden.

Die Auferstehung Jesu Christi begründet die Hoffnung auf unsere Auferstehung

Weil Christus lebt, darum haben auch wir eine begründete Hoffnung auf ein Leben mit ihm in der Herrlichkeit. Paulus betont dies überdeutlich in 1. Korinther 15. Mit großer Vehemenz tritt er darum für die Wahrheit der Auferstehung ein. Ich möchte dabei besonders auf den letzten Vers des Kapitels hinweisen. Dort heißt es: „Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, allezeit überreich in dem Werk des HERRN, da ihr wisst, dass eure Mühe im HERRN nicht vergeblich ist“ (1. Korinther 15,58). Für Paulus ist die Auferstehungshoffnung eine wichtige Begründung für ein christusgemäßes Leben im Hier und

Heute. Damit ist die Hoffnung auf die Ewigkeit nicht eine Vertröstung, sondern die Grundlage für ein Leben in der Nachfolge Christi im Jetzt. Was wir heute tun und lassen, ist im Blick auf die Ewigkeit eben nicht bedeutungslos, sondern bedeutungsvoll. Auch da, wo wir vielleicht den Eindruck gewinnen könnten, dass unser Tun nichts bewirkt, gewinnt es im Blick auf die Zukunft an großer Bedeutung. Es ist nicht vergeblich. Wie schnell kommen Kinder auf den Gedanken, dass ihr Beitrag, ihr Handeln, ihr Reden doch nicht so sehr von Belang ist oder nichts verändern würde. Die Gewissheit der Auferstehung und der Blick auf die Herrlichkeit, die Gott auch uns verspricht, helfen diesem Fatalismus zu entkommen. Heute für Jesus zu leben, ist niemals vergeblich. Denn wenn auch unser Leben hier zu Ende geht, so werden wir doch einmal bei ihm sein.

Jesus lebt! Das wollen wir den Kindern sagen und vorleben.

Osterkinderstunde mit Lektion

PROGRAMMVORSCHLAG

Lied (Bewegungslied)	Ich bin von innen, außen, oben, unten glücklich allezeit
Begrüßung der Kinder	
Gebet	
Biblische Lektion	Das kann doch gar nicht wahr sein!
Lied	Jesus ist auferstanden und er lebt. Halleluja!
Bibelvers zum Lernen	Jeremia 31,13 b (NLB)
Lied	Freu dich an der Sonne (Ich habe Freude, ja Freude, die bis morgen bleibt)
Wiederholungsquiz	Jesus verwandelt Trauer in Freude
Lied	Wir möchten Lieder singen, die von der Freude klingen
Bastelarbeit	Daumenkino
oder Vertiefung	Ostergarten
Schluss	Einladung zur nächsten Stunde

vor der Strafe für unsere Schuld. Das tat Jesus auch für dich: ‚als er meine Schuld für immer auf sich nahm‘.

Wenn noch wenig Grundwissen in Ihrer Gruppe vorhanden ist, können Sie auch an anderer Stelle im Programm, z. B. während der Bastelarbeit oder beim Erstellen des Ostergartens, etwas ausführlicher das Evangelium bzw. die Bedeutung des Todes Jesu mit Hilfe des Wortlosen Buches oder mit dem Flick-Flack der Guten Nachricht erklären (beides mit Erklärungen erhältlich bei der KEB Ihrer Landeszentrale).

Liedvorschläge

- Ich bin von innen, außen, oben, unten glücklich allezeit (Verfasser unbekannt; aus: Einfach Spitze)
- Jesus ist auferstanden und er lebt. Halleluja! (Text und Noten: Seite 12)
- Freu dich an der Sonne (Ich habe Freude, ja Freude, die bis morgen bleibt), Text: Mae Glover / Manfred Siebold, Melodie: M. Kenneth Morris; aus: Ich will dir danken
- Wir möchten Lieder singen, die von der Freude klingen (Text und Melodie: R. Schmidt; aus: Wir loben dich 2)

Hinweis: Falls Sie in der vorhergehenden Stunde Jesu Kreuzigung und Tod nicht gelehrt haben, empfehlen wir, an einer Stelle im Programm kurz darauf einzugehen, z. B. als Erklärung zum Lied „Freu dich an der Sonne“ nach der 3. Strophe.

Erklärung: ‚Als er meine Schuld für immer auf sich nahm‘ – genau das ist geschehen, als Jesus am Kreuz starb. Auch wenn die Führer in Israel ihn damals aus Neid töten ließen, war es doch auch Gottes Plan, um uns dadurch zu retten

Das kann doch gar nicht wahr sein!

Eine biblische Lektion zu Ostern, erzählt aus Sicht der Maria Magdalena

ÜBERBLICK

Diese Geschichte lehrt:	Mit dieser Geschichte zeigen Sie den Kindern, wie die Auferstehung Jesu das Leben der Jünger (einschließlich der Frauen) grundlegend verändert hat. Sie haben erlebt, wie sich Trauer in Freude verwandeln kann.
Bibeltext	Bibeltext: Johannes 20,1-18
Leitgedanke	Jesus verwandelt Trauer in Freude
Bibelvers zum Lernen:	Ich will ihre Trauer in Freude verwandeln und will sie trösten. Ihren Kummer will ich wegnehmen und ihnen stattdessen Freude schenken. Jeremia 31,13 b (NLB)

Vorbemerkungen

Von Maria Magdalena (aus Magdala, nahe Kapernaum, am See Genezareth) wird – neben Johannes 20,1-18 – nicht allzu viel erzählt:

- Es wird berichtet, dass Jesus von ihr „sieben böse Geister ausgetrieben“ hatte (Markus 16,9; Lukas 8,2).
- In Lukas 8,3 heißt es u.a. von ihr, dass sie mit anderen Frauen Jesus und den Jüngern diene.
- Und in Matthäus 27,55-56 wird berichtet, dass sie mit anderen der Kreuzigung von ferne zugesehen hat.

Tipp: Verkleiden Sie sich zum Erzählen als Maria Magdalena (evtl. langes Gewand, großes Kopf- oder Schultertuch). Das hilft den Kindern, sich Maria vorzustellen, und macht die Erzählung noch anschaulicher.

Biblische Lektion

Bild 1



(Maria erzählt) Schweigend waren wir Frauen miteinander unterwegs. Was sollten wir

auch sagen?! Traurig hingen wir unseren Gedanken nach. Es hatte alles so großartig angefangen: Jesus – unser Jesus! – er ging so ganz anders mit den Menschen um. Auch mit uns. Besonders ich erlebte das. Andere Menschen hatten mich verstoßen, gehänselt, ausgelacht. Aber ich konnte doch nichts dafür. Böse Geister hatten über mich das Sagen. Das war so fürchterlich! Und dann kam Jesus – direkt auf mich zu. Als er den bösen Geistern befahl, mich zu verlassen, war sofort alles anders: Die Angst war weg, die schrecklichen Gedanken waren weg. Die Stimmen in mir schrien nicht mehr durcheinander. Da sahen mich die Menschen um mich herum erstaunt an. „Maria, was ist mit dir geschehen? Bist du jetzt normal geworden?“ Ich konnte es nicht wirklich erklären. Nur eins wusste ich: Jesus hat mich von diesen Mächten befreit. Einfach so. Er hat nur ein paar Worte gesagt. Ich kann es bis heute noch nicht fassen.

LG Jesus verwandelt Trauer in Freude – immer dann, wenn er in unser Leben eingreift und immer dann, wenn wir es zulassen, wenn wir ihn darum bitten.

Aber an diesem Sonntagmorgen war alles anders.

Bild 2



Zwei Tage vorher wurde unser Meister umgebracht – und das nur aus Neid. Die

Führer unseres Volkes wollten Jesus loswerden, weil er angeblich nur falsche Dinge von Gott gelehrt hat – so haben sie

gesagt. Aber was war denn falsch daran, wenn Jesus sagte, dass wir Gott mehr als alles und alle anderen lieben sollen? Was war daran falsch, wenn er von der Dankbarkeit gegenüber unserem Schöpfer redete? Und wie kann es falsch sein, wenn man einander Vergebung zuspricht?! Nein, es war nur der Neid, dass die Menschen Jesus mehr nachfolgten und ihn immer mehr achteten als die Führer. Die hatten Angst, dass sie bald keine Leute mehr zu führen haben. Und darum ließen sie ihn umbringen. Es war so schlimm. (etwas emotional erzählen:) Alle schrien: „Kreuzige ihn!“ Und die Finsternis und das Erdbeben – und dann der Todesschrei: „Es ist vollbracht!“ Und dann versteckten sich alle. Nur noch schnell nach Hause, wer denn ein Zuhause hatte.

Jetzt waren wir auf dem Weg zum Grab. Wir wollten den Leichnam von unserem geliebten Meister einbalsamieren. Wenigstens ein bisschen noch was Gutes tun. Wenigstens dem Toten noch einen Liebesdienst erweisen.

Bild 3



Als wir am Grab ankamen, war die Verwirrung nur noch größer. Der Stein vor dem Felsengrab war nämlich weggerollt. Wir redeten durcheinander: „Was hat denn das schon wieder zu bedeuten? Kann man nicht mal in Frieden trauern? O Gott, warum muss das alles passieren?“ Irgendetwas musste ich jetzt tun. „Ich muss es den Jüngern sagen. Bleibt hier, bis ich wieder zurück bin.“ Was bin ich gelaufen! Einfach nur rennen, rennen, rennen. Wie gut das tat – jetzt konnte ich etwas Sinnvolles machen.

Bild 4



Die Jünger Jesu hatten sich gut versteckt – aus Angst vor den Juden. Wer weiß, wenn sie den Meister umbringen, konnten die Schüler auch schnell eingesperrt werden. Bei dem geheimen Treffpunkt fand ich Pe-

trus und Johannes. Und schon sprudelte es aus mir heraus: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben!“ Johannes fragte: „Und der schwere Stein? Wer war denn das wohl?“ „Komm, Johannes, lass uns hingehen und nachsehen, was da jetzt schon wieder passiert sein soll.“ „Hm“, dachte ich. „Wieso hat Petrus „soll“ gesagt? Glaubt er mir nicht? Sicher, das ist alles so verrückt. Wer kann da noch klar denken?“

Bild 5



Aber bevor ich etwas sagen konnte, waren die beiden schon auf dem Weg zum Garten-

grab. Ich lief natürlich schnell hinter ihnen her. Was war nur geschehen mit unserem toten Meister? Johannes war der Schnellere. Aber er wartete auf Petrus am Eingang der Grabhöhle.

Ehrfürchtig – oder vielleicht auch ängstlich – bückten die beiden sich und gingen dann in die Grabhöhle. „Das ist ja merkwürdig! Schau mal, Johannes: Das Tuch, das den Kopf unseres toten Herrn bedeckt hat, liegt hier zusammengefaltet. So was macht doch kein Grabräuber. Irgendetwas stimmt hier nicht!“ Johannes hatte sich das alles auch angeschaut – und mit einem Mal veränderte sich sein Gesicht. Es hatte etwas von Gelassenheit, Hoffnung, ja sogar Freude.

LG Wer hatte bei ihm die Trauer in Freude verwandelt?

Aber Johannes sagte nichts. Dann gingen die beiden wieder nach Hause zurück. Mich hatten sie gar nicht mehr beachtet.

Bild 6



Es war nur noch zum Heulen! Die Männer waren einfach weg. Und die anderen Frauen von heute Morgen hatten wahrschein-

lich auch Angst bekommen. Keiner war mehr da, der mir irgendwie helfen konnte.

(Bewusste Änderung der Zeitform: Gegenwart erhöht die Spannung!)

Aber ich möchte meinem Herrn doch noch einen Liebesdienst erweisen! Als ich noch einmal in das Grab hineinschaue, sehe ich am Kopf- und Fußende zwei strahlend hell gekleidete Personen sitzen. „Engel!“, schießt es mir durch den Kopf. Mehr kann ich nicht denken – und muss weiter weinen, weinen, weinen.

„Warum weinst du?“ fragen sie mich. Was für eine Frage! „Weil sie meinen Herrn weggenommen haben. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“ Wenigstens den toten Leib will ich einbalsamieren. Was soll überhaupt diese Frage: Warum weinst du? Tote sind nicht mehr lebendig zu machen. Mein Meister war der Beste. Und da soll ich nicht weinen?! Fast verrückt vor Trauer gehe ich wieder aus dem Grab heraus.

Bild 7



Da steht schon wieder jemand. Was will er denn? „Warum weinst du? Wen suchst du?“ Schon wieder diese Frage. Ich kann nicht mehr. Fast tonlos sage ich: „Du bist sicher der Gärtner. Wenn du ihn weggenommen hast, dann sag mir, wo du ihn hingebracht hast; dann gehe ich ihn holen.“ Dass das ziemlich sinnlos ist, fällt mir erst später beim Nachdenken darüber auf. Ich bin schon an ihm vorbeigegangen, da höre ich ein Wort: „Maria!“ *(liebepoll und sehr bewusst aussprechen; eine kurze Pause im Raum stehen lassen.)*

Wie angewurzelt bleibe ich stehen. Diese Stimme. Dieser Klang. Das kann nur ER sein! Langsam drehe ich mich um. „Meister!“, kann ich nur noch sagen. Mit einem Mal ist die Trauer verfliegen. Und auf einmal macht das alles Sinn: Ich brauche nicht mehr zu weinen, wenn Jesus, mein Meister, wirklich lebt. Ob Johannes das schon verstanden hatte, als er eben ins Grab schaute und dann so gelassen und froh aussah? Die Engel

wussten es und fragten deswegen, warum ich weine. Und nun mein Meister selber. „Meister!“, kann ich nur noch einmal sagen, voller Freude und Hoffnung. „Jetzt wird alles gut!“, denke ich noch. Als ich ihn an seinen Händen festhalten will – einfach, damit er nie mehr weg geht von uns – da wehrt er liebevoll, aber bestimmt ab: „Berühre mich nicht, denn ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren. Aber geh zu meinen Brüdern und sage ihnen, dass ich zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott auffahre.“ Ganz benommen stehe ich einfach nur da und sehe IHN. Der Meister lebt. Und mit einem Mal erinnere ich mich daran, dass er das ja mehrmals vorausgesagt hat, dass er sterben und wieder auferstehen würde. Aber wer konnte das schon verstehen: auferstehen! Und jetzt steht er hier lebendig vor mir. Die Trauer hat verloren! Der Tod hat verloren! **Jesus ist auferstanden und er lebt. Halleluja!** *(Dieses Lied finden Sie im Material. Sie können es nach der Lektion mit den Kindern singen.)*

LG *Jesus verwandelt Freude in Trauer – auch deine!*

ANW *Bist du traurig, weil du denkst, dass du ganz alleine bist oder dass niemand dich mag? Jesus ist da. Er lebt und er liebt dich. Glaube fest daran und sage Jesus: „Danke, dass du mich liebst.“ Dann verwandelt er auch deine Trauer in Freude.*

(Bild 7 weglegen)

Als ich zu den Jüngern gehe, ist Jesus, der Meister, nicht mehr dabei. Aber das ist jetzt auch nicht mehr wichtig. ER ist in meinem Herzen. Und ER wird mich und uns begleiten. ER lebt – und das ist das Entscheidende. Nicht, ob ich ihn sehe oder nicht. ER hat den Tod besiegt – und darum kann ER überall sein.

ANW *Jesus möchte auch in dein Herz einziehen und mit dir ganz fest verbunden sein. Lade ihn ein, in dein Leben, in dein Herz zu kommen. Sage ihm, dass du mit ihm leben möchtest.*

Dann wird er dein Herz froh machen.

LG *Er wird deine Trauer in Freude verwandeln.*

Wie anders ist jetzt der Weg zu den Jüngern Jesu! ER lebt! Ich laufe fröhlich. Und ich ertappe mich dabei, wie ich vor Freude lache. ER lebt! Das muss ich ihnen unbedingt sagen. Die sollen diesen Trost, diese Freude auch erleben!

Bild 8



Schon bald bin ich wieder am geheimen Treffpunkt. Übermütig klopfen sie an. Einer der

Freunde ist noch sehr zaghaft. „Nicht so laut! Wer weiß, wer uns sonst noch erwischt!“, sagt er mahnend. „Du, das ist jetzt nicht mehr wichtig. Ich habe eine großartige Nachricht für euch! Ruf die anderen alle schnell zusammen!“ Fragend und erstaunt sind sie dann zusammen in dem größten Raum des Hauses. „Maria, was ist mit dir geschehen?“, fragt Petrus überrascht. „Ich habe den Herrn gesehen! Er hat mir den Auftrag gegeben, euch Folgendes zu sagen: ‚Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.‘“

Was für ein Trost: Unser Meister, Jesus, nennt Gott unseren Vater! So nah ist er uns, wenn wir ihm nur unser Leben anvertrauen.

ANW *Im Johannes-Evangelium 1,12 heißt es: „All denen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.“ Gott ist der liebende Vater. Vertraue Jesus dein Leben an, dein bisheriges Leben mit allem, was schiefgelaufen ist, und dein zukünftiges Leben. Und bitte ihn, von jetzt an dein Leben in seine Hand zu nehmen. Dann ist Gott auch dein Vater.*

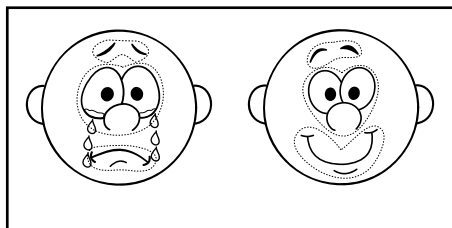
Das habe ich gelernt für mein Leben. Daran halte ich fest. Und weil Jesus lebt, kann er bei uns sein und hat alles in seiner Hand. Danke, Jesus!

Knut Ahlborn, KEB-Ruhrgebiet Süd

Wiederholungsquiz „Jesus verwandelt Trauer in Freude“

Sie benötigen:

- Vorlagen Smileys (Heftmitte)
- Haftpapier
- Flanelltafel
- Klebepads



Vorbereitung: Kopieren Sie für jede Gruppe ein Gesicht und die dazugehörigen Teile. (Im Downloadbereich finden Sie auch farbige Vorlagen zum Ausdrucken.) Schneiden Sie alle Vorlagen aus. Kleben Sie auf die Rückseite der Gesichter etwas Haftpapier. Legen Sie zuerst die leeren Gesichter an die Tafel an. Kleben Sie mit Klebepads die traurigen Augen, den traurigen Mund (Mundwinkel nach unten) und die Tränen darauf.

Durchführung: Teilen Sie die Kinder in zwei Gruppen auf. Jeder Gruppe wird

ein trauriges Gesicht zugewiesen. Stellen Sie den Gruppen abwechselnd die Fragen. Bei jeder richtigen Antwort darf die jeweilige Gruppe **ein** Element des traurigen Gesichtes in ein fröhliches verwandeln, z. B. immer eine Träne wegnehmen, ein trauriges Augen- oder Mundteil durch ein fröhliches ersetzen. Die Reihenfolge der Veränderungen dürfen die Kinder selbst entscheiden. Wessen Gesicht hat sich zuerst von Trauer in Freude verwandelt? (Stellen Sie die Fragen bis zum Ende. Die Kinder können dann gemeinsam das Gesicht der zweiten Gruppe in Freude verwandeln.)

Wiederholungsfragen

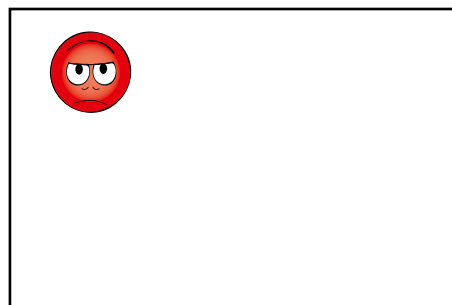
1. Wie hatte Jesus Maria Magdalena geholfen? (Er hatte sie von bösen Geistern befreit.)
2. Wohin waren die Frauen am Sonntagmorgen unterwegs? (Sie wollten zum Grab von Jesus, um seinen Leichnam mit Salben einzureiben.)
3. Was sahen die Frauen zuerst, als sie am Grab ankamen? (Der Stein vor dem Eingang war weggerollt.)
4. Warum hatten sich die Jünger versteckt? (Aus Angst vor den Juden, aus Angst, auch umgebracht zu werden wie Jesus)
5. Welche beiden Jünger liefen schnell zum Grab, als Maria ihnen von dem offenen Grab erzählt hatte? (Petrus und Johannes)
6. Was fanden die Jünger, als sie in das Grab schauten? (nur die Tücher, in die Jesus eingewickelt war)
7. Johannes schien zu wissen, was passiert war. Was wusste er? (dass Jesus vom Tod auferstanden war)
8. Wen sah Maria plötzlich im Grab, als sie wieder hineinsah, und was sagten sie zu ihr? (zwei Engel. Sie fragten: „Warum weinst du? Wen suchst du?“)
9. Wer sprach Maria plötzlich mit ihrem Namen an, und für wen hielt Maria ihn zuerst? (Jesus sprach sie an. Maria hielt ihn zuerst für den Gärtner.)
10. In was verwandelte Jesus Marias Trauer? (In Freude)
11. Was sollte Maria den Jüngern mitteilen? (Dass Jesus sagte: „Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“)
12. Wie kannst du ein Kind Gottes werden? (indem du Jesus in dein Herz und in dein Leben einlädst und ihm dein Leben anvertraust.)

Monika Fleischer, KEB-Zentrale

Ich will ihre Trauer in Freude verwandeln und will sie trösten. Ihren Kummer will ich wegnehmen und ihnen stattdessen Freude schenken. Jeremia 31,13 b (NLB)

Sie benötigen:

- Vorlagen Wechselgesicht in 2 Farben (Heftmitte)
- Wortstreifen Bibelvers
- Taschentuch



Einleitung: (Rotes trauriges Gesicht zeigen) Habt ihr euch schon mal so gefühlt?

Was ist das für ein Gefühl? (Kinder beschreiben lassen: Wut, Ärger, Trauer)
Warum seid ihr schon mal traurig gewesen? (Kinder antworten lassen)

Erklärung: Maria war auch traurig. Wisst ihr noch, warum? (Kinder erzählen lassen)
Traurigkeit gehört zu unserem Leben dazu. Mal weniger, mal mehr. Und stell dir vor: Gott weiß das!

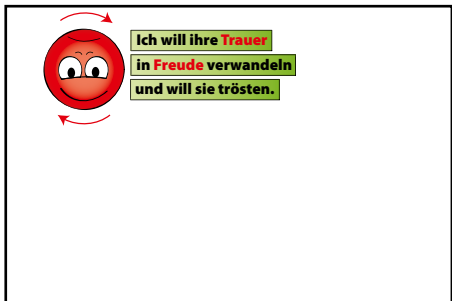
Vor Gott bleibt nichts verborgen. Er kennt jeden Menschen. Ist ja auch klar, wenn er der Schöpfer des Lebens ist. Das Gute ist, du darfst Gott alles sagen: was dich freut, wo du ratlos bist, was dich

traurig macht, ...
Einmal hat Gott seinem Volk versprochen: „Ich will ihre Trauer in Freude verwandeln“ (ersten Versteil anlegen)



Das kann er – und das will er immer wieder tun. Das kann so aussehen, wie hier mit diesem Gesicht.

Wiederholung: Lassen Sie die Kinder den Satz gemeinsam sagen; drehen Sie dabei das Wechselgesicht entsprechend um. Interessant ist es, wenn Sie bei einer Wiederholung bewusst das Gesicht falsch herum drehen. Wie reagieren die Kinder? Gehen Sie darauf ein: „Oh, ja, da habe ich mich richtig vertan.“



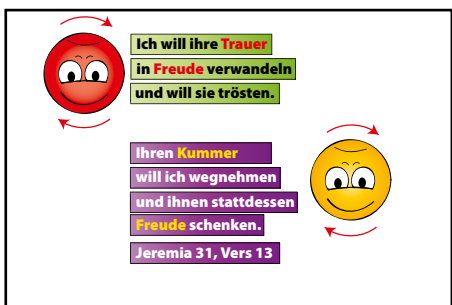
Erklärung: Dabei geht es nicht nur um ein fröhliches Lächeln. Vielmehr meint Gott: echte Ermutigung und Trost. Entsprechend geht der Satz ja auch weiter: „... und will sie trösten.“ (zweiten Versteil anlegen)

„Was gehört für dich zu echtem Trost?“ (Kinder aufzählen lassen.) Mut machende Worte, in den Arm nehmen, die Tränen abwischen ...

(Als Symbol kann hier ein Taschentuch gezeigt werden.)

Wiederholung: Wiederholen Sie den ganzen Bibelvers bis zu dieser Stelle mit den Kindern.

Erklärung: Dass Gott es mit seinem Versprechen ernst meint, kann man daran sehen, dass er sein Versprechen mit anderen Worten noch einmal wiederholt: „Ihren Kummer will ich wegnehmen und ihnen stattdessen Freude schenken.“ (dritten Versteil anlegen)



Wiederholung: Lassen Sie die Kinder den 2. Satzteil 2 oder 3x gemeinsam sagen;

drehen Sie dabei das 2. Wechselgesicht in der passenden Farbe entsprechend um.

Erklärung: „Wer hat das schon mal erlebt, wie aus Kummer Freude wurde?“ (Lassen Sie 1 oder 2 Kinder erzählen; nennen Sie auch aus Ihrem Leben ein Beispiel.) Du merkst: Gott kann Trauer in (Kinder fragend ansehen, das Wort nicht sagen, bis es von den Kindern kommt) Freude verwandeln. Und er will (wieder Antwort von den Kindern erwarten) trösten. Gott will Kummer (Antwort erwarten) wegnehmen und stattdessen (Antwort erwarten) Freude schenken. Darauf darfst du dich verlassen!

Wiederholung: Wiederholen Sie mit den Kindern gemeinsam den ganzen Bibelvers.

Erklärung: Sogar die Bibelstellenanga-

be ist an dem Wechsel beteiligt: Jeremia 31,13. Das kannst du sicher auch noch behalten – und dann kannst du die Stelle zu Hause in deiner Bibel noch einmal nachlesen.

Wiederholung: Wiederholen Sie den Bibelvers noch einmal komplett mit den Kindern. Vielleicht so – immer im Wechsel:

- Das erste Wort sagt der Leiter, das 2. die Kinder; das 3. Wort der Leiter, das 4. die Kinder.
- Und dann anders herum: Die Kinder sagen das 1. Wort, der Leiter das 2., die Kinder das 3. Wort usw.
- Nehmen Sie dann den Bibelvers von der Tafel und zeigen Sie nur noch das Wechselgesicht. Lassen Sie die Kinder auf diese Weise den Vers einige Male aufsagen.

Knut Ahlborn, KEB-Ruhrgebiet Süd

Bastelarbeit Daumenkino

Daumenkino

Sie benötigen:

- Vorlagen für das Daumenkino
- Schere Buntstifte
- Gummiring



Herstellung: Drucken oder kopieren Sie für jedes Kind die Vorlage auf 160-g-Papier. Die Kinder können die Bilder noch anmalen. Es ist am besten, wenn für jede Seite die gleiche Farbe verwendet wird. Danach werden die einzelnen Seiten ausgeschnitten und wie folgt

zusammengelegt: Deckblatt, dann Seite 1 bis Seite 20. Zuletzt werden die Seiten mehrmals mit einem Gummiring zusammengehalten. Wenn man jetzt das Heft schnell durch den Daumen blättert, kann man sehen, wie sich das Gesicht von Trauer in Freude verwandelt.



Ostergarten mit Kindern gestalten

Ein von der Gruppe oder Familie gestalteter Ostergarten, gibt den Kindern einen neuen, lebendigen Zugang zu den Geschehnissen um Ostern. Ohne großen Aufwand sind die nötigen Materialien zu beschaffen und können beliebig erweitert werden. Der Fantasie und Kreativität der Kinder sind kaum Grenzen gesetzt!

Sie benötigen:

- Obstkiste Karton (ca. 60 x 40 cm)
- Cutter, Schere

- Schnur (für Kreuze)
- Evtl. Weißleim, Heißkleber
- verschiedene faustgroße Steine
- Kieselsteine
- Sand / Erde
- Naturmaterial (Zweige, Blumen, Blätter, Moos, Rinde, Nüsse, ...)
- Div. Playmobil®-Figuren

Durchführung: Erzählen Sie die Ostergeschichte, evtl. in mehreren Teilen. Die wichtigsten Stationen (Garten Gethse-

mane, Golgatha, Höhlengrab mit Stein) können einfach in einer Kiste nachgebaut werden. Gestalten Sie zur Vertiefung mit den Kindern einen Ostergarten. Dieser kann, wenn die Ostergeschichte in mehreren Teilen erzählt wird, zur Wiederholung verwendet und anschließend jedes Mal erweitert werden. Bei Schulkindern kann die Gruppe aufgeteilt werden, um mehrere Ostergärten zu gestalten.

Jürg Langhart, kids-team Schweiz



Aus unserem Materialangebot



NEU



Mit dem Dschungeldoktor unterwegs

Kinderwoche in sechs Teilen

Dieses Material-Set können Sie als Kinder-Bibelwoche, in einer Kinder- oder Jungscharfreizeit, in Jungscharstunden, Kinder-Hauskreisen oder in Kindergottesdiensten einsetzen. Ob in Kinder-Bibelwoche, als Freizeitprogramm oder in einzelnen Stunden – dieses Set bietet für jeden ein ausgewogenes Stundenprogramm mit Spielvorschlägen, Geländespielen, Bastelarbeiten oder Wiederholungsquiz



u.v.m.

Mit dem Dschungeldoktor unterwegs enthält sechs Geschichten aus verschiedenen Büchern des Arztes und Missionars **Paul White**: „Simba, der Löwenbezwinger“, „Mgulu und Lutu“, „Auf Safari“, „Tropenkrankheiten“, „Mifupa und Kitu“ und „Mubofu und die Masern“.

Sieben Missions-Stationen in Afrika, die weit voneinander entfernt liegen, erwarten vom „Dschungeldoktor“ Paul White ärztliche Betreuung. Er erlebt gefährliche Abenteuer, doch sein festes Vertrauen auf Gottes Hilfe erhält ihm seinen unverwundlichen

Humor und sein fröhliches Herz. Bei seiner Arbeit im Dschungel Afrikas ist Paul White besonders herausgefordert durch den Kampf mit seinen stärksten Feinden: dem Aberglauben der Einheimischen und der Macht der Medizinmänner. Spannend und humorvoll wird von seinen Abenteuern berichtet – aber auch von dem Bemühen einer kleinen Schar von Afrikanern, anhand eindrücklicher Beispiele Gottes gute Botschaft weiterzugeben.

Das Set enthält: Textheft mit sechs ausgearbeiteten Lektionen, Visuelle Hilfsmittel, Ringbuch (34 cm x 24 cm) mit 34 Bildern zur Geschichte, farbiges Arbeitsmaterial für die Flanelltafel (Leitgedanken, Bibelverse zum Lernen, Quizideen, etc.), Bausteine der Rahmenprogramme, Erklärungen zu den Bibelversen zum Lernen, Ideen für die Wiederholungsspiele, Spielvorschläge, Kopiervorlagen, inkl. CD-ROM



Einführungspreis

Best.-Nr. 3710 • EUR 29,95 (CHF 45.00)

ab dem 1.7. 2015 34,95 (CHF 53.00)